

# Verwandlungsspiele mit Varianten der Verschleierung

**Schönheit** Wie wirkt eine Frau mit Kopftuch, wie wirkt sie ohne? Wie verwandeln sich Menschen durch ein Stück Tuch?  
Müjde Karaca hat unterschiedliche Mitstreiterinnen für ihr experimentelles Projekt „Zinat – Reize“ gewonnen.

Charme ist der unsichtbare Teil der Schönheit, ohne den niemand wirklich schön sein kann.“ Diese kluge, weibliche Erkenntnis stammt von der Kronzeugin der Schönheit schlechthin, von der Schauspielerin Sophia Loren. Müjde Karaca hat das Zitat aufgetan und es ganz an das Ende ihres so verblüffenden wie inspirierenden Bildbandes gestellt, wie eine Bilanz, die die Botschaft des Buchs in aller Neutralität unterstreicht.

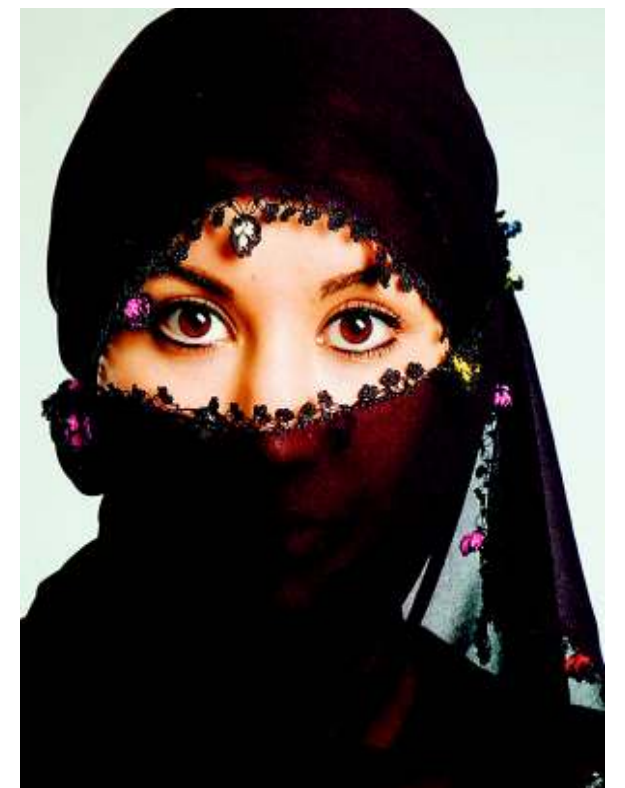
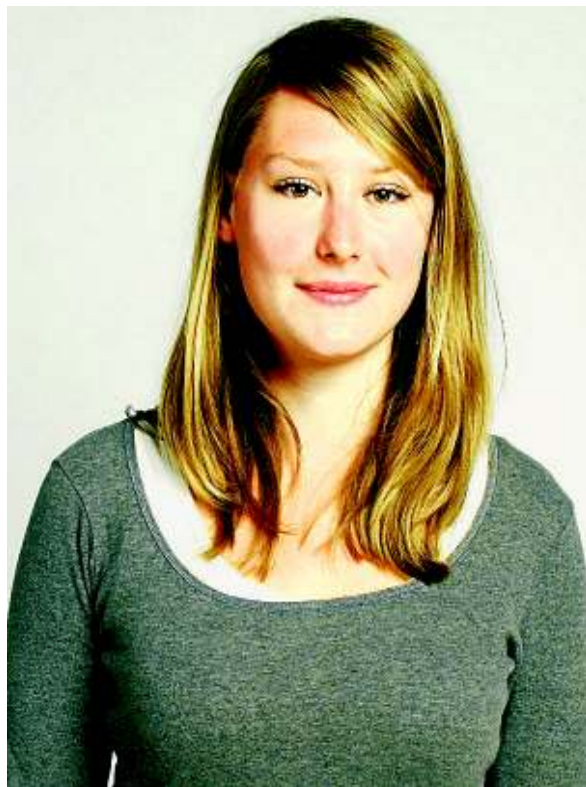
Denn genau das ist schwierig in diesen Zeiten: sich dem Schleier einmal ohne politische Auseinandersetzungen, ohne vorgefasste Meinungen und ohne den Streit um ein Kopftuch- oder gar Burkaverbot zu nähern. Geht das? Die 28-jährige Kommunikationsdesignerin, die vor einigen Jahren ihr Studium an der Stuttgarter Kunstakademie abgeschlossen hat, kennt Kopftücher von Kindesbeinen an. Manche tragen sie auch in ihrer Familie. Müjde Karaca sah dieselben Frauen mal mit bedecktem Haupt, mal ohne Bedeckung und war schon damals fasziniert von den Verwandlungen, die etwas von einem Vexierspiel geheimnisvoller Ästhetik hatten. „Ich möchte den Schleier weder verherrlichen, noch diskriminieren“, sagt sie, und der Betrachter ihres Bildbandes begreift, dass sie seinen Blick weiten und von Vorgaben befreien möchte.

Über dreißig Frauen hat die Designerin und Fotografin für ihr Buch gewinnen können. Im Zuge der voranschreitenden Entblätterung ist gut zu erkennen, wie unterschiedlich diese Mitstreiterinnen sind, nicht nur, weil sie westeuropäisch, afrikanisch oder orientalisches sind. Deutlich erkennbar ist freilich auch die völlig veränderte Anmutung, die auf die Verhüllung zurückzuführen ist: diese kann brav wirken, traditionsbewusst und fromm, diese kann der Verschleierte etwas Nonnenhaftes geben, etwas Unberührbares oder gar Undurchsichtiges, diese kann die Augen aber auch wie betörende Scheinwerfer aufflammen lassen. Die Frauen, die sich von Karaca fotografieren ließen, waren von ihrer eigenen Ver- und Entpuppung fasziniert.

Nach vielen Anläufen und mit einer Portion Glück hat die Buchautorin und -gestalterin einen Verlag gefunden: Ihre Arbeit, die im vergangenen Jahr mit dem Förderpreis für Buchgestaltung und Fotografie der Kunstakademie Stuttgart ausgezeichnet wurde, ist inzwischen als opulenter Bildband mit dem Titel „Zinat – Reize“ im Konkursbuch Verlag erschienen. *th*



Müjde Karaca hat visuelle Kommunikation an der Kunstakademie Stuttgart studiert. Heute ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZKM in Karlsruhe tätig.



Verswinden die Reize, wenn Frauen sich bedecken? Das ist die Frage, der diese Fotoarbeit nachspürt. Die ästhetische Antwort kann anders lauten als die politische.

Drei Gesichter, drei Verhüllungsaktionen in jeweils zwei Varianten: Caroline Perret (oben), Gülsen Basaran (Mitte) und Rahwa Sahel (unten) haben an Müjde Karacas Projekt mitgewirkt. Für viele der über dreißig Frauen war es eine neue Erfahrung, den Schleier anzulegen und mit seinen Möglichkeiten zu experimentieren.